Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 5

Artikel: Der neue Bundespräsident

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Vermächtnis.

Wenn die Erinnerung in banger Stunde Mit ihrem Segen sich in mir bewährt, So legt sich eine Hand auf meine Wunde Und von der Liebe wird mein Schmerz verklärt. Zwei trene Angen wieder für mich wachen Und eine Seele gibt mir das Geleit, Daß selbst das Elend mich muß glücklich machen Im Sonnenglanz der alten Ehrlichkeit!

Und wieder ist's so seierlich und stille. Zur Kirche wird das ärmliche Gemach. Der Dater betet in der Hauspostille Und meine Seele betet leise nach. Dannsprichter: "Sieh', das ganze Glück der Erde Ist für die Seele die Zufriedenheit Und jedes Herz an Gottes Völkerherde Ist reich genug in seiner Ehrlichkeit!"

"In harter Arbeit fand ich meinen frieden, Im Gottvertrauen meine Zuversicht Und dir auch liegt, mein liebes Kind, hienieden Der beste Segen im Gewinn der Pslicht. In armer Hütte nur bin ich geboren Und dir auch lag dies karge Coos bereit; Doch bist du treu, so hast du nichts verloren Und deine Heimat ist die Ehrlichkeit!"

"G heiliges Vermächtnis deines Lebens, Wie will ich, Vater, tren sein Hüter sein, Daß meine Arbeit nicht am Tiel des Strebens In Stand und Asche fällt wie mein Gebein! Ein reines Herz, ein ehrliches Gewissen, Das sei die Ernte mir der Erdenzeit Und nach dem letzten Kampf mein Ruhekissen Im sichern Frieden der Unsterblichkeit!

Budolph Aeberly, Erlenbach.

Der neue Bundespräsident.

Während neun Kantone noch nie einen Bundespräsidenten gestellt haben, stehen heuer zum erstenmal seit der Gründung des neuen Bundesstaates zwei Welschschweizer an der Spize unserer obersten Landesbeshörde. Neben dem Bundespräsidenten amstiert als Vice-Präsident Herr Ruchet.

Halangin im Kanton Neuenburg am 14. August 1847 als Sohn eines Notars. Nach Absolvierung des Collège in Neuenburg studierte er die Rechtswissenschaft in Heisbelberg und Paris. Heimgekehrt, trat er in das Advokaturbureau Breitmeyer in La Chaux-de-Fonds ein, in dem er von 1869 bis 1874 arbeitete. Seit jener Zeit bis zu seinem Eintritt in den Bundesrat



Bundespräfident Robert Comteffe.

ist sein Name in vielfältiger Weise mit der Geschichte seines Heimatkantons verslochten. Am 19. April 1874 wurde Herr Comtesse von der radikalen Partei des Val-de-Ruz in den Großen Rat gewählt, und bei jeder Erneuerungswahl blieben ihm seine Wähler seither treu. Nach Geburt und Umgebung hätte

man ihn auf konservativer Seite vermuten können; allein Neigung und Überzeugung führten ihn dem radikalen Lager zu, in welchem gleich von Anfang an sein Wort ein gewichtiges war. Im Januar 1876 erfolgte seine Wahl in den Regierungsrat, an Stelle des in den Bundesrat gewählten Herrn Numa Droz. Er stand anfänglich dem Departement der Polizei, dann den Departements des Junern und der Industrie und Landwirtschaft vor. Während fünf Amtsperioden war er Regierungspräsident. Ihm kommt das Verdienst zu, mehrere neue und trefsliche Gesetze sowie die Kantonale Sterbekasse ins Leben gerusen zu haben. Überhaupt erwies er sich als kluger und weitblickender, die Parteigezensätze ausgleichender Staatsmann. Im Februar 1883 wurde Herr Comtesse in den Nationalrat gewählt. Zahlreich sind die Kommissionen, denen er angehörte und wo seine Tüchtigkeit ihm so allgemeine Anersennung verschaffte, daß er zum Nationalratspräsidenten und 1899 als Nachsolger Lachenals zum Mitglied des Bundesrates gewählt wurde. Heute nimmt er als Bundespräsident den obersten Stuhl der Eidgenossensssen.

Bumoriftische Ecke.

Auslese aus: Der Appenzeller Wih*)

Woher kommt das Sprüchwort: "Die Ehen werden im Himmel gesschlossen?" "Daas ischt gaanz äfach, Jokeb: will ebe mengs Päärli nochs'm Hoochzi wie apsde Wolke-n-abegfalle-n-ischt."

Jemand hatte seiner Frau einen Hut gekauft. Unterwegs traf er einen Freund, der ihn aufhalten wollte. "Lomm=mi goh", sagte er, "i ha minner Frau en Hutt kkauft. I mues mache, wie 's Tüüsls, das i hää chomm vor d'Moode wider wechslet!"

Der im Jahre 1900 gestorbene Metger Samuel Hohl in Gais war als Schalf weit herum bekannt. Heutzutage noch leben viele seiner Schalkereien im Volksmunde. Eine Magd hatte bei ihm ein Kalbshirn bestellt. Aber in der Eile des Geschäftes wurde dies Hirn einem Anderen verkauft. Als Hohl die Magd kommen sah, legte er schnell die zwei leeren Schädelhälsten zusammen, hieb sie vor der Magd mit kräftigem Schlag entzwei und sagte verwundert der verblüfften Magd: "Das ischt-mer jetz au 's eerscht mool passiert i mimm ganze Lebe, das-i e Chälbli ohni Hirn töödt ha!" Alles Ernstes erzählte die "Statthalters Magd" dieses Wunder ihrer Herrschaft.

^{*)} Gine Studie aus dem Volksleben von Alfred Tobler, Wolfhalden. Im Selbstverlag des Versassers.